



philoro
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit

sicher.experte
Hinter den Kulissen
eines Münzproduzenten

sicher.relaunch
Unser neuer Online-Shop

sicher.partner
Sparkasse Voitsberg-Köflach

sicher.experte
Bargeldverbot und Silber
als alternative Währung

philoro Gold Round Table

Gehört Gold in jedes Portfolio?

sicher.wissen



philoro
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit

Jetzt Neu! sicher.eröffnung

Besuchen Sie unsere neuen Filialen in
Graz, Innsbruck, Bremen und Freiburg.



UNSERE GOLDEXPERTEN
(von links nach rechts)
Andreas Puchinger, Andreas Fastl, Marius
Perger und Mag. (FH) Rudolf Brenner.



FOTO © Stefan Beyer, philoro EDELMETALLE

philoro Gold Round Table

s. **6**

Welche Vorteile haben Edelmetalle gegenüber anderen Asset-Klassen wie Anleihen, Aktien oder Immobilien? Welche Rolle spielen Gold und Silber bei Veranlagungsstrategien? Welche interessanten Möglichkeiten gibt es um in Edelmetalle zu investieren? Wo liegen dabei die Risiken und Chancen? Diese und noch viele weitere Fragen wurden beim Gold Round Table zum Thema „Gehört Gold in jedes Portfolio?“ diskutiert.

Inhalte



S.11 - WIE EINE MÜNZE ENTSTEHT - MÜNZE ÖSTERREICH

6 sicher.dialog

philoro Gold Round Table:
Marius Perger spricht mit den Experten Andreas Puchinger, Andreas Fastl und Mag. (FH) Rudolf Brenner über die Möglichkeiten bei der Veranlagung in Edelmetalle.

10 sicher.wissen

Thema des vierten und finalen Teils der Reihe „Von der Mine bis zum Barren“: Eine Goldmünze entsteht.

11 sicher.experte

Im Interview mit der Münze Österreich bekommen Sie einen Einblick hinter die Kulissen eines Münzproduzenten.

14 sicher.relaunch

Wir stellen Ihnen unseren neuen Online-Shop vor. Es erwarten Sie viele neue Funktionen, wie z. B. der Edelmetallrechner oder die regelmäßige, automatische Kursaktualisierung.

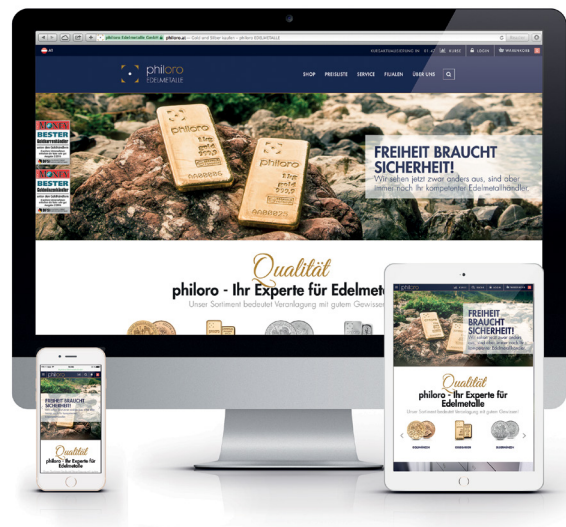
16 sicher.experte

Peter Boehringer, Autor und Gründungsmitglied der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft, im Gespräch mit philoro über das Bargeldverbot und Silber als alternative Währung.

19 sicher.partner

Einer unserer verlässlichen Partner stellt sich vor.

20 sicher.impressum



S.14 - PHILORO ONLINE-SHOP IN NEUEM GLANZ



Christian Brenner

verfügt über mehrjährige Erfahrung im Goldhandel, er war in der Vergangenheit vorwiegend im Großhandel tätig.



LIEBE LESERINNEN UND LESER, über Europa schwebt das Schwert des Damokles: die Abschaffung des Bargelds. Zumindest wird derweil unter Hochdruck die Einführung einer Obergrenze vorangetrieben. Es wäre fatal, wenn den Bürgerinnen und Bürgern nach und nach das Bargeld entzogen würde. Angesichts der weltweiten Konjunktursorgen könnte die Europäische Zentralbank bald noch höhere Negativzinsen für Banken beschließen. Diese Negativzinsen werden in weiterer Folge an deren Kunden weitergereicht. Würde auch noch das Bargeld abgeschafft, hätten die Bürgerinnen und Bürger keine Chance mehr zu entfliehen – ihr Geld würde aufgefressen werden. Bargeld – wie im Übrigen auch Edelmetalle – entzieht sich staatlicher Kontrolle und steht für Freiheit. Eine Freiheit, die Sie sich nicht nehmen lassen sollten.

Über den Erfolg am Markt entscheidet vor allem die Qualität der Entwicklung. Gleich zu Beginn des Jahres zeichnete das renommierte Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ philoro EDELMETALLE in den prestigeträchtigen Kategorien „Bester Goldmünzenhändler“ und „Bester Goldbarrenhändler“ aus. In einem umfangreichen Erhebungsverfahren wurden 75 Einzelkriterien abgefragt. Besonders die Vielfalt der Produkte, die günstigen Preise, die Zertifizierung und die Qualität der Barren, wie auch der Service unseres Familienunternehmens wurden dabei sehr positiv hervorgehoben.

Qualität und Weiterentwicklung zeichnet auch unsere neue Website aus, welche für Sie, nach intensiver Vorbereitungszeit, im Januar dieses Jahres freigeschaltet wurde. Neben der modernisierten Optik gibt es für Sie zahlreiche verbesserte technische Neuerungen und Funktionen zu entdecken. Bummeln Sie mit Ihrem PC, Laptop, Tablet oder Smartphone bequem durch unseren virtuellen Webshop, verfeinern Sie mittels Edelmetallrechner Ihre Anlagestrategie, oder verschaffen Sie sich einen Überblick über unsere elf Standorte. Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen! ▲

Mit besten Grüßen,
Ihr

CHRISTIAN BRENNER
Managing Director philoro EDELMETALLE GmbH
Deutschland

philoro Gold Round Table

Gehört Gold in jedes Portfolio?



FOTO © Stefan Beyer, philoro EDELMETALLE

TEILNEHMER

Marius Perger (MODERATOR)
Chefredakteur und Herausgeber, Börsen-Kurier

Mag. (FH) Rudolf Brenner
Managing Director and Partner, philoro EDELMETALLE

Andreas Puchinger
Vermögensberater und Geschäftsführer, apconsulting

Andreas Fastl
Commodity Trader, Fastl Commodity Trading

Perger: Vielen Dank fürs Kommen. Es ist sicher eine spannende Zeit, in der wir uns momentan befinden, was die Geldanlage im Allgemeinen betrifft. Darüber werden wir heute sprechen. Ich darf vorstellen: zu meiner Linken Mag. (FH) Rudolf Brenner, Managing Director und Partner von philoro EDELMETALLE, zu meiner Rechten Andreas Fastl, Commodity Trader, und Andreas Puchinger, Vermögensberater und Geschäftsführer der apconsulting.

Ich darf mit Mag. Brenner beginnen. Folgende Frage stellt sich: Das Sparbuch bringt nichts ein, Anleihen bringen nichts ein, Aktien bringen jetzt auch nichts ein, sind Edelmetalle ein Ausweg? Was sind die Vorteile der Edelmetalle gegenüber diesen anderen Asset-Klassen?

Brenner: Edelmetalle sind ein gutes Mittel zur Diversifikation der Gesamtveranlagung – das heißt Inflationsrisiken können dadurch abgedeckt werden, zudem korrelieren sie negativ mit anderen Asset-Klassen, wie beispielsweise Aktien. Darüber hinaus gibt es bei physischen Edelmetallen kein Counterparty-Risiko, also keinen Kontrahenten, der potenziell ausfallen könnte.

Historisch gesehen hatten Edelmetalle also immer zurecht den Status des „Sicheren Hafens“. Schon unsere Großeltern haben ein

Drittel ihres Vermögens in Liquidität, ein Drittel in Immobilien und ein Drittel in Gold veranlagt. Das Verhältnis hat sich im Laufe der Zeit natürlich verändert, aber ein Grundstock an Edelmetallen macht aufgrund der eben erwähnten positiven Eigenschaften auf lange Sicht immer Sinn. In den letzten Jahren, in denen wir ein niedriges Zinsniveau hatten, haben Edelmetalle im Vergleich zu anderen Asset-Klassen eine ganz andere Bedeutung erfahren. Wie Sie eingangs schon gesagt haben, beim Sparbuch bekomme ich aktuell nichts.

Bei Anleihen bekomme ich nur etwas, wenn ich bereit bin, höhere Risiken einzugehen, und Aktien sind keine Anlage für jedermann. Insofern sind die Auswahlmöglichkeiten an verzinslichen Veranlagungen eingeschränkt. Dadurch wandert in den letzten Jahren natürlich sehr viel in Edelmetalle, vor allem in Gold und Silber. Natürlich sind Edelmetalle auch volatil, weil sie Rohstoffe sind. Das Risiko, dass es einen Totalausfall gibt, liegt jedoch bei null.

Perger: Wo liegen die Vorteile von Edelmetallen im Vergleich zu Immobilien?

Brenner: Gold und Immobilien haben eines gemein: Sie sind Substanzwerte. Der Vorteil von Gold gegenüber einer Immobilie ist die Liquidität. Will ich eine Immobilie wieder veräußern, muss ich erst einen Käufer finden. Gold kann ich immer verkaufen, weltweit, 24 Stunden am Tag. Damit bin ich immer liquide. Darüber hinaus habe ich mit geringen Abschlägen zu rechnen, da die Spreads im physischen Bereich äußerst gering sind.

Perger: Es ist jetzt gerade das Stichwort Volatilität gefallen. Herr Fastl, warum ist denn Gold volatil, wie ist denn die fundamentale Situation im Augenblick, wie sehen Sie das? Und um vielleicht ein bisschen tiefer zu gehen: Wovon hängt die Preisentwicklung ab?

Fastl: Also ich würde sagen: Jede Asset-Klasse hat ihre Volatilität, jede Asset-Klasse hat ihre Zeit, in der sie volatil ist. Gold hat viele Freunde, sodass es in mehreren Phasen gefragt und ein sehr begehrtes Gut ist.

Was den Goldpreis betrifft, gibt es laut der World Gold Council drei wichtige Einflussfaktoren: Mine Production, Zentralbankentscheidungen und Trade Flows.

Daraus lässt sich schon erahnen, dass der Goldpreis nicht, oder nur marginal, vom Angebot und der Nachfrage im physischen Bereich abhängt. Einen viel größeren Einfluss haben z. B. Entscheidungen von Zentralbanken und die Nachfrage am Papiergoldmarkt.

Perger: Kommen wir jetzt zu Andreas Puchinger. Was empfiehlt ein Vermögensberater in einer solchen Marktsituation seinen Kunden? Raten Sie Ihren Kunden in Edelmetalle zu investieren?

Puchinger: Wir befinden uns in einer Marktsituation ohne jegliche Erfahrungswerte. Das führt zu unglaublich spannenden Stilblüten und äußerst fragwürdigen ‚Diversifizierungsstrategien‘.

Man kombiniert das Sparbuch mit Immobilienaktien, das Sparbuch mit geschlossenen Fonds, das Sparbuch mit Crowd-Investments. Man nimmt also die niedrigste und die höchste Risikoklasse und meint das sei Risikostreuung. Der Kunde ist bereit jedes Risiko zu tragen, solange es nicht schlagend wird. Ab dem Zeitpunkt, an dem das Risiko schlagend wird, stellt der Kunde fest, dass er nicht verstanden hat, worauf er sich eingelassen hat und dass er das eigentlich auch gar nicht wollte.

Die Aufgabe des Beraters ist, auch in schwierigen Marktphasen gemeinsam mit dem Kunden die bestmögliche Veranlagungsstrategie zu entwickeln, die auf die Situation und die Bedürfnisse des Kunden genau abgestimmt ist.

Perger: Welche Rolle spielen Edelmetalle bei diesen Veranlagungsstrategien?

Puchinger: Aus meiner Sicht definitiv eine viel zu kleine. Wir müssen uns auf jene Werte besinnen, die Gültigkeit haben. Gültigkeit hat Diversifikation im Portfolio. In ein diversifiziertes Portfolio gehören Edelmetalle. Jetzt können wir darüber diskutieren ob in Form von ETFs, oder physisch in Form von Barren oder Münzen. Das ist letztendlich ein Beratungsansatz. Um Risiko zu streuen, kann man aus meiner Sicht kein Portfolio ohne Edelmetalle aufstellen.

Perger: Herr Brenner, was sehen Sie als die interessantesten Möglichkeiten in Edelmetalle zu investieren? Sind es Münzen, sind es Aktien von Minengesellschaften, sind es Barren, ist es Schmuck? Wo sehen Sie für die einzelnen Produktklassen Risiken, Chancen oder Gefahren?

Brenner: Bei Edelmetallen gibt es ganz unterschiedliche kulturelle Präferenzen. Nehmen wir z. B. die Türkei und Indien. Da ist Schmuck die bevorzugte Veranlagungsform. In unseren Breiten-graden, also in der westlichen Industriewelt, sind Barren und Münzen am Gängigsten, wobei sich Barren für größere Investitionen und Münzen für kleinere eignen.



Letztendlich muss man unterscheiden, ob man Gold physisch besitzen und unmittelbar darauf Zugriff haben möchte, oder lieber in Form von ETFs kaufen will, die natürlich auch physisch hinterlegt sind. Dabei gilt es jedoch immer die Rahmen- und Auslieferungsbedingungen genau zu beachten. Bei Goldminenaktien gibt es verschiedene Einflussfaktoren: einerseits den Goldpreis, andererseits den Aktienmarkt und die Branche insgesamt. Ich würde Goldminenaktien aber auf keinen Fall als Äquivalent oder als Ersatz zum Gold sehen.

Ansonsten stellt sich noch die Frage: Gold, Silber, Platin oder Palladium? Was Gold für Anleger besonders spannend macht, ist die fehlende Mehrwertsteuer, die mit 20 % in Österreich und 19 % in Deutschland doch signifikant ist. Eine Beimischung von Silber macht aber auf jeden Fall Sinn. Auch wenn die Volatilität von Silber höher als bei Gold ist, macht eine Beimischung von Silber deshalb Sinn, weil es einen Multiplikator darstellt. Das heißt, wenn der Goldpreis steigt, steigt der Silberpreis meist auch signifikant.

Platin und Palladium sind auch von der Liquiditätsbetrachtung her, wenn man es wirklich physisch besitzt, liquide Metalle. Sie sind jedoch nicht so hochliquide wie Gold. Wenn ich zu einer Bank gehe, um eine Platinmünze zu verkaufen, muss diese zuerst geprüft werden und das dauert. Auf mein Geld muss ich unter Umständen bis zu einer Woche warten. Da ist Gold schon viel liquider. Wenn ich

mit einem Gold-Philharmoniker zur Bank gehe, dann bekomme ich das Geld sofort Cash auf die Hand. Das sind die wesentlichsten Unterschiede.

Perger: Wie attraktiv sind Edelmetalle aus Ihrer Sicht im aktuellen Umfeld?

Fastl: Metalle sind sehr attraktiv in diesem Umfeld. Ich sehe das eher von der Trading-Seite, also von der kurzfristigen Seite. Edelmetalle sind insofern interessant, weil sie reagieren, weil sich etwas tut. Anhand von Berichten in Wirtschaftsmagazinen und guten Tageszeitungen können Rückschlüsse auf den Preis-Verlauf von Gold, Silber, Platin und Palladium gezogen werden. Das finde ich spannend. Nicht umsonst wird jeder Äußerung von Janet Yellen mit Spannung erwartet.

Auf lange Sicht ist Gold natürlich eine beruhigende Sache, weil es trotz seiner Volatilität stetig im Wert gestiegen ist. Abgesehen davon ist es ein gutes Gefühl, für den Ernstfall ein paar Münzen als Sicherheit zu Hause zu haben.

Perger: Herr Puchinger, wie können Sie für Ihre Kunden eine gute Kombination bzw. gute Veranlagung zusammenstellen?

Puchinger: Das Wichtigste ist die Kommunikation mit dem Kunden, um ein sinnvolles Portfolio zusammenstellen zu können. Eine Beimischung von Edelmetallen macht aus meiner Sicht dabei immer Sinn. Ob das jetzt ETFs

sind oder physisches Gold, das hängt vom Kunden ab. Derjenige, der starke Befürchtungen hinsichtlich der Wirtschafts- und Finanzlage äußert und Münzen ästhetisch ansprechend findet, ja logisch, den bediene ich physisch. Demjenigen, der sagt, dass er sein Portfolio möglichst günstig streuen möchte, empfehle ich ETFs. Eine Grundbasis an Edelmetallen sollte jedoch in jedem Portfolio enthalten sein. Wie hoch der Anteil ist, hängt vom Kunden ab. Ob das dann 5 %, 15 % oder 20 % sind, das ist eine Beratungssituation.

Perger: Herr Brenner, wie sehen Sie die Zukunft für Edelmetalle?

Brenner: Ich glaube, dass Gold im aktuellen Umfeld weiterhin interessant bleiben wird. Die Verschuldungsthematik ist nach wie vor aktuell. Das Zinsniveau im europäischen Raum wird voraussichtlich dauerhaft tief bleiben. Aber auch andere öffentlich diskutierte Themen, wie das im Raum stehende Bargeldverbot, treiben die Nachfrage. Schließlich ist Gold als Parallelwährung prädestiniert. Das ist auch ein Grund, warum gerade Unmengen an Tafelbarren gekauft werden. Das sind Barren, die aus einem Verbund von 1g-Barren bestehen, die sich bei Bedarf verlustfrei trennen lassen.

Fastl: Ah, wie Schokolade.

Brenner: Ja, genau!

Perger: Herr Puchinger, vielleicht einen Satz zum Abschluss?

Puchinger: Ein Satz: Wer sein Portfolio bis jetzt nicht diversifiziert hat, findet jetzt einen guten Zeitpunkt dies nachzuholen.

Perger: Mich erinnert es ein bisschen an das alte Volks- und Studentenlied: Gold und Silber lieb ich sehr, kann's auch wohl gebrauchen, hätt ich doch ein ganzes Meer, mich darein zu tauchen." Dankeschön. ▲



philoro
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit

Erfolgreich sicher.awards

philoro wurde ausgezeichnet! Wir sind Testsieger
bei Focus Money und Goldpreis.ch



Von der Mine bis zum Barren

Teil 4: Eine Goldmünze entsteht

In der vorherigen Ausgabe unseres philoro Magazins wurde in dem Artikel „Von der Mine zum Barren – Teil 3“ die Herstellung von Goldbarren behandelt.

In diesem Artikel geht es nun um die Herstellung von Goldmünzen. Aber zuerst:

Die kleine Geschichte der Goldmünze

Die ersten Münzen, die bewiesenmaßen als Zahlungsmittel verwendet wurden, wurden etwa im 6. Jahrhundert vor Christus im Westen der heutigen Türkei geprägt. Der Name des damaligen Königs, der auch heute noch vielen geläufig ist, war Krösus. Von ihm leitet sich die Redewendung „reich wie Krösus sein“ ab. Für diese ersten Münzen wurde Elektron, eine bleichgelbe und in der Natur vorkommende Legierung aus Gold und Silber, verwendet. Diese Münzen hatten einen einheitlichen Wert, die gleiche Größe und einen Prägedruck. Anfänglich wurden die Münzen meist nur auf einer Seite geprägt und zeigten entweder das Abbild einer Gottheit oder des jeweiligen Herrschers. Münzen aus Silber oder Bronze folgten erst etwas später.

Von der Idee zum Urstempel

Um eine neue Münze herstellen zu können, benötigt es viele aufeinanderfolgende und ineinandergreifende Arbeitsschritte:

1. Die ersten Entwürfe einer Münze werden gezeichnet.
2. Ein Entwurf wird ausgewählt.
3. Ein Modell aus Plastilin wird von der Münze erstellt.
4. Das Plastilin-Modell wird auf eine Gipsplatte übertragen.
5. Die Gipsplatte mit dem Münzentwurf wird digital gescannt.
6. Mit diesem Scan wird ein Urstempel, auch Prägestempel genannt, aus Metall hergestellt.
7. Der Urstempel wird von einem Fräser auf einen Zehntelmillimeter genau bearbeitet.
8. Jetzt werden die Prägestempel mit dem Urstempel als Vorlage produziert.



TEXT © Florian Knabenschuh,
philoro EDELMETALLE

Der Urstempel ist für die Münzprägestalten enorm wertvoll. Denn, werden beispielsweise Umlaufmünzen geprägt, ist der Prägestempel durch die großen Belastungen oft bereits nach einem Tag unbrauchbar. Mit dem Urstempel können immer wieder neue Prägestempel produziert werden.

Vom Urstempel zur fertigen Münze

Für die Prägung von Anlagemünzen benötigt man Gold- und Silberrohlinge – auch Ronden oder Schrötlinge genannt. Um diese Ronden zu produzieren, werden Edelmetalle eingeschmolzen und zu einer Platte verarbeitet. Diese Platten werden zu einem rund 1.000 kg schweren sogenannten „Coil“ gerollt. Mit einem Druck von bis zu 200 Tonnen wird dieser Coil nun wieder zu einer Platte gewalzt. Jetzt werden aus dem plattgewalzten Coil die Münzrohlinge, die Ronden, gestanz. Im Anschluss werden die unterschiedlichen Motive und Wertigkeiten mit dem Prägestempel beidseitig aufgeprägt. Dabei werden die Ronden von oben und unten mit einem Prägestempel und von den Seiten mit einem Ring starkem Druck ausgesetzt. Das geschieht bei Umlaufmünzen in etwa 800 Mal in der Minute. Bei Sammlermünzen dauert der Prägevorgang ein wenig länger, da hierfür mehr Arbeitsschritte erforderlich sind: Bereits die Rohlinge und die Stempel werden vor der Prägung poliert. Der Prägevorgang bei Numismatikmünzen wird mehrmals wiederholt und im Anschluss mehrfach poliert und kontrolliert. Das Ziel: eine makellose Oberfläche. Von der ersten Idee bis zur fertigen Münze kann bis zu ein Jahr vergehen.

Münze vs. Medaille

Kennen Sie eigentlich den Unterschied zwischen einer Münze und einer Medaille? Klingt einfach, wenn man bei einer Medaille an einen Preis denkt, der dem Sieger einer Sportveranstaltung um den Hals gehängt wird. Doch ganz so einfach ist es nicht. Eine Münze ist ein gültiges Zahlungsmittel, welches ausschließlich Münzprägestalten prägen dürfen, die im Auftrag des Staates arbeiten. Diese Münzprägestalten produzieren neben Anlage- und Sammlermünzen auch die regulären Umlaufmünzen, also normales Münzgeld. Medaillen aus Edelmetallen darf im Grunde genommen jeder produzieren.

In Österreich werden Umlaufmünzen von der Münze Österreich AG geprägt, die u. a. auch den beliebten Wiener Philharmoniker herstellt. Seit 1989 ist sie eine Tochtergesellschaft der Österreichischen Nationalbank und somit eine der wenigen Prägestalten, die keine staatliche Institution ist. In Deutschland gibt es fünf Prägestätten, die für die Münzherstellung verantwortlich sind. Diese sind in Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg zu finden.

Und damit ist unsere vierteilige Serie „Von der Mine bis zum Barren“ zu einem Ende gekommen. Wir hoffen, Ihnen hat die Serie gefallen. Wenn Sie Anregungen zu neuen Serien-Themen haben, oder Sie schon immer ein Thema besonders interessiert hat und Sie sich über einen Artikel im philoro Magazin freuen würden, dann nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns auf Ihre Ideen! ▲

Q&A mit



Münze Österreich Über die Entstehung einer Münze.

philoro: Wie lange dauert es von der ersten Idee einer Münze bis zur fertigen Münze?

Münze Österreich: Eine neue Münze herzustellen, erfordert eine Vielzahl gut durchdachter und aufeinander abgestimmter Arbeitsschritte, die von der Idee bis zur fertigen Münze in etwa ein Jahr beanspruchen.

In der künstlerischen Abteilung der Münze Österreich AG, der Graveurie, entstehen in Kooperation mit den Mitarbeitern des Marketings Ideen und Designs zu den Münzen. Da die Produktion einer Münze sehr aufwendig ist und alle erforderlichen Schritte eine hundertprozentige Perfektion erfordern, dauert es von der Idee bis zur fertigen Münze doch einige Zeit.



philoro: Wie sieht der Design Prozess einer neuen Münze aus? Wo finden Sie die Inspiration für Ihre Entwürfe?

Münze Österreich: Ideen und Themen entstehen in der Marketingabteilung, von da aus werden Wünsche an die Leute in der Graveurie herangetragen. Zumeist werden ganze Serien konzipiert, wir recherchieren, sprechen mit Experten und beschließen ein Konzept, wie die gesamte Serie in etwa aussehen soll. Sehr oft suchen wir auch nach einem verbindenden Element in einer Serie. Die Serie „Klimt und seine Frauen“ zeigt auf jeder Münze einen Buchstaben des Namen K-L-I-M-T. Auf den Münzen der Serie „Lebendige Urzeit“ sind in der unteren Münzhälfte eine Zeitleiste abgebildet, die Orientierung gibt, wie die geologische Zeitepoche zu verorten ist, z. B. gibt sie den Beginn des Quartärs mit „2,6 Mio.“ Jahren vor unserer Zeit an. Die Graveure zeichnen in einem ersten Schritt ihre Entwürfe und formen anschließend ein Modell aus Plastilin und Gips. Dieses Gipsmodell wird mit digitaler Technologie gescannt und im Werkzeugbau für die Herstellung des Prägestempels verwendet. Der Fräser bearbeitet im Anschluss das Werkzeug auf einen Zehntelmillimeter genau.

philoro: Wie sieht der tägliche Arbeitstag eines Münzgraveurs aus?

Münze Österreich: Nach Freigabe der Entwürfe durch den Aufsichtsrat beginnt die Arbeit am Gipsmodell. Die Werkzeugzeichnung wird auf eine vorgefertigte Gipsplatte in spiegelverkehrter Ansicht übertragen und die grobe Form negativ in Gips geschnitten. Das geschieht am Beginn der Arbeit mit gröberen und in weiterer Folge mit immer feineren Werkzeugen. Diese Werkzeuge fertigt der Graveur je nach Bedarf selbst an. Ist die Negativform soweit fertig gestellt, wird davon ein Gipspositiv abgegossen und die grobe Form überarbeitet. Anschließend werden bereits erste Details im Relief ausgearbeitet. Für die Ergänzungen fehlender Teile wird wieder ein Gipsnegativ gegossen. In vielen weiteren Arbeitsschritten wird das Modell im Negativ und Positiv überarbeitet. Nach Fertigstellung wird davon im WZB ein Laserscan hergestellt. In die Laserdatei fügt der Medailleur am PC die Textelemente ein und nimmt bei Bedarf Korrekturen bei den Relieffhöhen vor. Diese visualisierte Datei wird ausgedruckt und dem Vorstand mit dem Gipsmodell zur Freigabe vorgelegt. Anschließend werden die



Daten an den Werkzeugbau weitergeleitet. „Dafür braucht man, je nach Detailreichtum, etwa 40 bis 70 Stunden“, sagt Thomas Pesendorfer – wobei das Relief maximal einen Millimeter hoch sein darf. Der Laser tastet das Modell ab, sechs Stunden lang. Aus der daraus entstehenden Graustufendatei berechnet der Computer die Fräsbahn des Stahlfräsers, welcher in rund 15 Stunden die sogenannte Reduktion herstellt. Diese wird im Härteofen auf circa 950 Grad erhitzt, in Öl abgeschreckt, auf ein weiches Stahlstück aufgesetzt, und mit einem Druck von etwa 200 Tonnen in der hydraulischen Presse das Negativ eingesenkt – fertig ist der Prägestempel.

philoro: Welchen Teil ihrer Arbeit empfinden sie als besonders spannend?

Münze Österreich: Wenn wir nach einer Vorlage arbeiten, übersetzen wir sozusagen ein Bild in ein Relief und bringen dieses in eine dritte Dimension. Aus dem Motiv der Vorlage entsteht ein Münzrelief mit unterschiedlichen Mattierungen. Diese dritte Dimension zu gestalten ist künstlerisch eine Herausforderung. Stellen Sie sich vor: Das Gipsmodell, das um ein Vielfaches größer ist als die geprägte Münze, hat einen Durchmesser von 180mm. Das Relief darf aber eine Höhe von 1 Millimeter nicht überschreiten. Aufgrund dieser Vorgabe muss das Motiv in seiner Höhe stark verflacht werden und darf dennoch nichts von seiner plastischen Wirkung verlieren. Eine weitere Frage ist, was bei einem Motiv hervorgehoben werden soll. Will man prägnante Motivelemente stärker

betonen, so müssen diese tiefer in Gips geschnitten werden. Bei der Modellarbeit achten wir darauf, dass wir tagsüber ein weitestgehend gleichmäßiges, natürliches Licht haben. Daher sind die gesamten Arbeitsplätze für die Modellarbeit in Richtung Norden ausgerichtet. Der Schlagschatten, der durch das Licht am Modell entsteht, ist für uns der Anhaltspunkt, wie tief wir in den Gips schneiden. Dieser Schatten wird auch auf der verkleinerten Münze sichtbar, wenn man sie schräg ins Licht hält. Erst so kommt das Relief mit all seinem Detailreichtum am besten zur Geltung.

philoro: Gibt es eine Münze die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist und wenn ja warum?

Münze Österreich: Thomas Pesendorfer, Designer des seit 1989 ausgegebenen, höchst begehrten Philharmonikers in Gold, Silber und Platin freut sich über den Erfolg der Anlagemünze, emotional ist der bescheidene Chefgraveur aber einem anderen Entwurf enger verbunden. Schon 1993 hat er Hallstatt auf einer 500-Schilling-Silbermünze verewigt, „aber ganz anders, stark stilisiert und abstrahiert. Das hat schon ein bisschen mit Heimatgefühl zu tun“, sagt der Oberösterreicher Pesendorfer, der Oberösterreich und Hallstatt für die am 1. Juni ausgegebene Oberösterreichmünze noch einmal verewigt.

philoro: Prägt man Münzen heutzutage anders als noch vor 100 Jahren?

Münze Österreich: Zahlreiche Prägemethoden kamen in den vergangenen 800 Jahren zum Einsatz. Bis ins 16. Jahrhundert war es der Prägehammer, mit dem Münzen geschlagen wurden. Es folgten Walzenprägung, Taschenwerk und Spindelprägung. Ab ca. 1830 begann man mit der Ringprägung, die im Wesentlichen noch immer verwendet wird und eine gleichmäßig runde Form erzeugt. Moderne Maschinen prägen heute übrigens bis zu 700 Münzen pro Minute.

Genauso bedeutende wie zeitlose Erzeugnisse von höchster Qualität wurden mit allen Prägemethoden hergestellt. Seit Anbeginn spielt auch die solide und traditionelle Handwerkskunst der Wiener Münze eine tragende Rolle. Bereits 1733 wurde in Wien die Graveur-Akademie gegründet. Hochbegabte





Graveure gestalten nach wie vor außergewöhnliche Kunstwerke. Besonders stolz ist die Münze Österreich AG heute auch auf die langjährige Zugehörigkeit der Menschen, die für sie arbeiten. Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Münzen nicht nur ein Job, sie sind ihre Leidenschaft.

Der Beruf des Graveurs ist sehr vielseitig und kann auf eine sehr lange Geschichte zurückblicken. Eine erste Blüte der Stempelschneidekunst ist in der Zeit der Griechen und Römer auf deren Münzen zu bewundern. Im Mittelalter ist diese große Qualität nicht mehr vorhanden und erst später, in der Renaissance und der Zeit des Barock, wurde die Kunst des Stempelschneidens wieder belebt.

philoro: Was unternehmen Sie, um am Münzmarkt innovativ zu bleiben?

Münze Österreich: Wir denken ständig darüber nach, welche Bedeutung Münzen für den Menschen heute haben oder in Zukunft haben können. Wie können wir verschiedene Zielgruppen noch besser mit zielgerichteten Angeboten versorgen. Denken Sie nur an den Wiener Philharmoniker in Platin, den wir eben auf den Markt gebracht haben. Der Markt hat das kontinuierliche Angebot an Platinmünzen beklagt, die Münze Österreich AG bietet seit Februar an.

Wir wollen mit der Zeit gehen und noch mehr Menschen für Münzen begeistern. Deswegen arbeiten wir kontinuierlich an neuen Konzepten. Aktuell etwa an Ideen, die speziell für Kinder hochspannend sind; daneben sollen diese Münzen auch einen spielerisch-educativen Wert haben.

philoro: Was verspricht die Zukunft für Münzbegeisterte? Woran arbeiten Sie gerade?

Münze Österreich: Auch Erwachsenen wollen wir ganz was Neues bieten. Münzen und Medaillen sind Kunstwerke und erzählen Geschichten, aber sie bieten auch noch etwas Drittes. Mehr können wir darüber aber noch nicht verraten, nur soviel: Es geht um die Vereinigung von hoher Qualität mit zeitlosem Design und österreichischem Kulturerbe. ▲

Durch das Interview führten:

Mag. Birgit Writze

Marketing Manager bei philoro EDELMETALLE GmbH

Christian Szalay

Marketing Assistent bei philoro EDELMETALLE GmbH

Interviewpartner:

Mag. Andrea Lang

Leiterin Marketing und Verkauf, Münze Österreich

Thomas Pesendorfer

Chefgraveur, Münze Österreich

Mag. Helmut Andexlinger

Designer, Münze Österreich

FOTOS © Austrian Mint

Der philoro Online-Shop in neuem Glanz!

TEXT © Florian Knabenschuh,
philoro EDELMETALLE



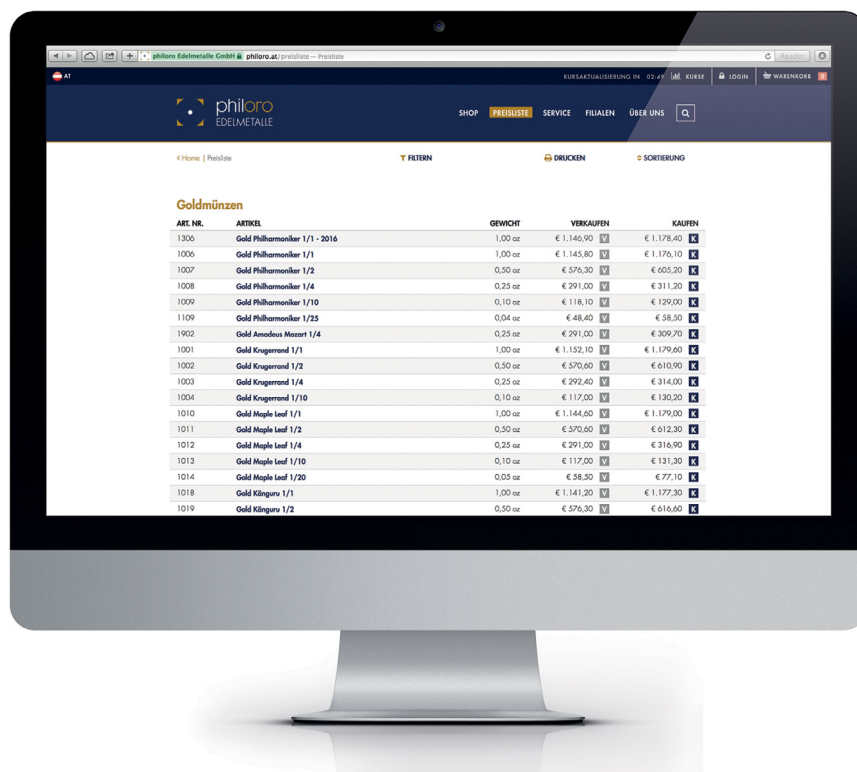
AUCH WIR HABEN UNS VERÄNDERT. Warum? Tagtäglich gibt es neue Trends und Entwicklungen, welche das Internet und damit unser Leben nachhaltig verändern. Wir wollen nicht irgendeinem Trend hinterherlaufen. Wir sind Trendsetter. Für Sie. Unser Online-Shop erstrahlt deshalb in einem modernen Design und bietet Ihnen viele neue hilfreiche sowie verbesserte Funktionen, um Ihnen ein angenehmes und unkompliziertes Online-Shopping Erlebnis zu ermöglichen:

Responsive Design

Uneingeschränkte Nutzung: Egal ob PC, Laptop, Tablet oder Smartphone – Sie können den neuen philoro Online-Shop auf jedem Endgerät nutzen. Alle Funktionen des neuen Online-Shops sind dafür ausgelegt, auf allen mobilen Devices mit kleineren Bildschirmen zu funktionieren.

Easy-Shopping

Sie können nun schnell und bequem direkt aus der Preisliste Produkte für einen Einkauf oder einen Verkauf in den Warenkorb legen.

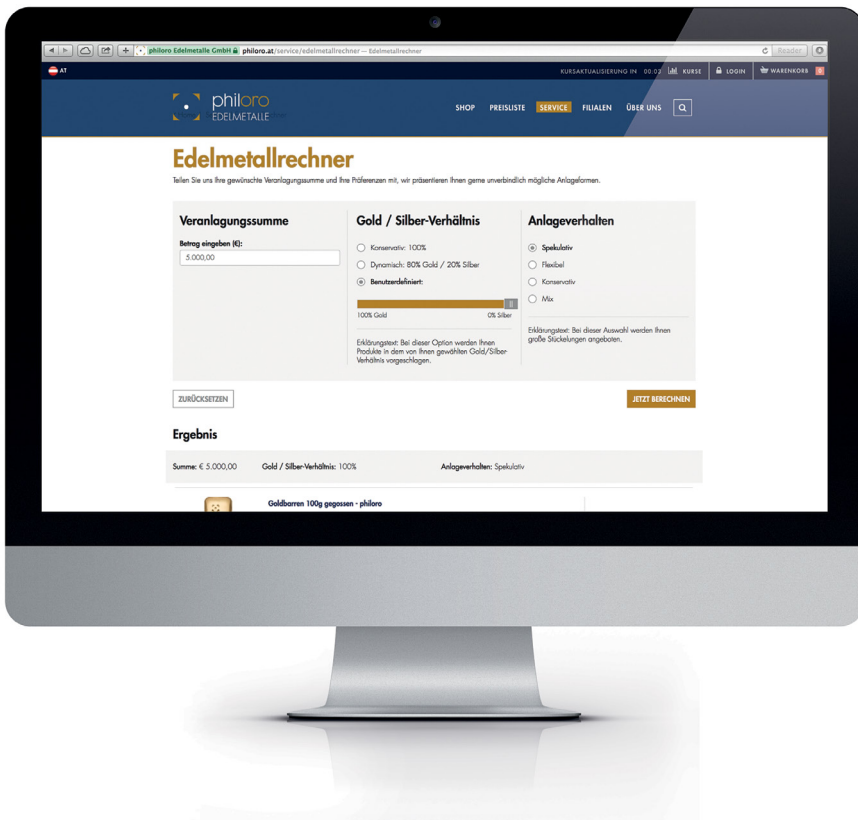


Preisaktualisierung alle drei Minuten für absolute Fairness und Transparenz

Die Edelmetallkurse werden alle drei Minuten im neuen Online-Shop automatisch angepasst und die Preise werden kursgenau kalkuliert. Dafür ist ab sofort kein Reload oder Refresh der Website mittels Browser nötig! Egal zu welchem Zeitpunkt oder auf welcher Seite unseres neuen Online-Shops: Sie können sich absolut sicher sein, stets Produkte zu den aktuellsten Edelmetallkursen zu erwerben.

Online kaufen – vor Ort abholen

Kaufen Sie online und sichern Sie sich so den aktuellen Preis über die Click-to-Collect Funktion. Ihren Einkauf können Sie später bequem in einer unserer Filialen abholen. Das gilt natürlich auch für einen Verkauf von Edelmetallen in unserem Online-Shop. Steht der Edelmetallkurs gut, können Sie zu dem aktuellen Preis im Shop verkaufen und die Ware zu einem späteren Zeitpunkt in einer unserer elf Filialen vorbeibringen.



Wir wünschen Ihnen
viel Spaß im neuen
philoro Online-Shop.

Der Edelmetallrechner: Die ideale Hilfestellung beim Investieren

Der philoro Edelmetallrechner ist der perfekte Service für jeden, der gern in Edelmetalle investieren möchte, sich aber noch nicht sicher ist, welche Produkte er kaufen möchte. Je nach gewünschter Veranlagungssumme und Edelmetall (Gold oder Silber) werden Ihnen Produkte aus dem philoro Online-Shop vorgeschlagen, die Sie direkt aus dem Edelmetallrechner in den Warenkorb legen können.

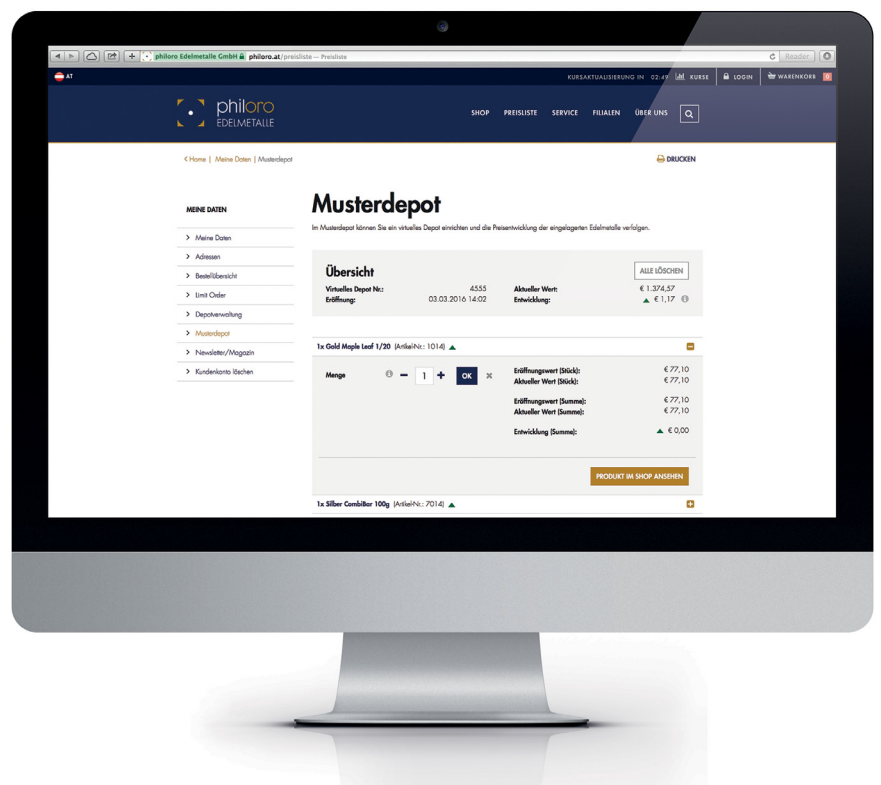
Muster Depot: Wie entwickelt sich der Preis eines Produktes?

Jeder registrierte Benutzer der Website hat die Möglichkeit ein Musterdepot anzulegen. In diesem Musterdepot können Sie Artikel aus dem Online-Shop auswählen und in einem virtuellen Depot verwalten. So können Sie die Preisentwicklung der einzelnen Produkte beobachten und nachvollziehen. Überzeugt Sie die Preisentwicklung, haben Sie die Möglichkeit das Produkt direkt aus dem Musterdepot in den Warenkorb zu legen und zu kaufen.

Viele altbekannte Funktionen, wie zum Beispiel die Limit Order, das Online-Depot oder der Online-Bestellübersicht bleiben im neuen Online-Shop natürlich erhalten, wurden jedoch grundlegend erneuert und stehen für zeitgemäßen, fairen und verantwortungsvollen Handel mit Edelmetallen. ▲

„ Werte kann man nur durch
Veränderung bewahren.

Richard Löwenthal,
1908 - 91, dt. Publizist u. Politologe



Im Dialog mit Peter Boehringer

Edelmetall-Experte Peter Boehringer im Gespräch mit philoro EDELMETALLE.



Peter Boehringer

Peter Boehringer ist Gründungsvorstand der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft und seit 2003 einer der meistgelesenen Autoren der deutschsprachigen Goldszene. Er ist viel beachteter Referent und Verfasser Hunderter Fachaufsätze zu Edelmetallen, zum Euro- und Geldsystem und anderen ökonomischen und gesellschaftspolitischen Themen. Boehringer ist Träger der Roland Baader-Auszeichnung und Mitglied der Friedrich August von Hayek-Gesellschaft. Als Hauptinitiator der 2011 gegründeten Bürgerinitiative „Holt unser Gold heim!“ setzte er einen Präzedenzfall im Kampf um Transparenz beim Staatsgold, der vielfache Beachtung in den internationalen Medien sowie globale Nachahmung fand.

philoro: Die Bundesregierung zieht aktuell die Senkung der Bargeldgrenze auf 5.000 EUR in Erwägung. Welche Auswirkungen hätte das Ihrer Meinung nach?

Boehringer: Die Bargeldgrenze betrifft uns alle. Die Beschränkung, die jetzt im Raum steht, ist nur der Einstieg in den kompletten Ausstieg. Mir ist wichtig festzustellen, dass das Ganze nur undemokratisch durchsetzbar ist. 80 Prozent der Bürger würden das Bargeld gerne behalten. Heute werden in Deutschland 79 Prozent aller Transaktionen in bar abgewickelt. Trotzdem wird das Thema bereits jetzt ganz aktuell in Brüssel mit dem Ziel einer „europäisch-einheitlichen“ Lösung angegangen. Die kann bei 5000 EUR liegen, die könnte aber durchaus auch unter 5000 Euro liegen.

Der zweite Punkt ist, dass das Ganze derzeit legal gar nicht möglich ist. Paragraph 14 des Bundesbankgesetzes sagt, dass Bargeld das einzige gesetzliche Zahlungsmittel ist. Das heißt, wenn man uns das nehmen würde, müsste erst einmal eine Alternative her. Natürlich kann der Gesetzgeber das machen, aber es wäre ein Systembruch hinein in eine rein virtuelle Geldwelt.

Es ist meiner Meinung nach der Weg in den Überwachungsstaat. Ein Totalverbot würde bedeuten, dass praktisch jede Transaktion, jeder Einkauf, jeder Verkauf, jeder privatwirtschaftliche Vertrag elektronisch abgewickelt und damit aufgezeichnet wird. Im Extremfall könnte ein Staat sogar verhindern, dass jemand überhaupt am Wirtschaftsleben teilnimmt, indem er ihm einfach sein Konto sperrt. Das sind die Möglichkeiten, die in einer bargeldlosen Welt plötzlich da sind.

Die offizielle Begründung ist Terrorbekämpfung. Das ist absurd, denn Terroristen hätten in solch einer Welt der Komplettüberwachung ihr oberstes Ziel, uns unserer Freiheit zu berauben, schon erreicht. Der wahre Grund ist natürlich, dass wir mittlerweile in einer Welt der Negativzinsen angekommen sind. Nicht nur im reinen Zentralbankenumfeld, sondern auch bei den Bankeinlagen von Großanlegern, Unternehmen und mittlerweile auch bei den ersten Privatanlegern. Eine weltgeschichtlich völlige Neuheit, dass Leute, die Kapital ansparen und anderen Leuten Geld leihen, über „negative Verzinsung“ auch noch dafür bestraft werden! Das ist nur mit Zwang durchsetzbar und nur, wenn man gleichzeitig den natürlichen Ausweg der Menschen verschließt. Und der ist nun einmal das Bargeld. Ohne Bargeldabschaffung sind Negativzinsen nicht durchsetzbar. Bargeld ist Freiheit und meiner Meinung nach ein Menschenrecht. Benjamin Franklin, der amerikanische Verfassungsvater, hat schon vor über 200 Jahren gesagt: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.“

Ich hoffe auf Koalitionen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten und politischen Lagern. Der sozialdemokratische Autor Egon Kreuzer hat in einem beeindruckenden Artikel über das Bargeldverbot aufgezeigt, inwiefern auch Hartz IV-Aufstocker oder Riester-Sparer unter einem Bargeldverbot und der nachfolgenden Negativverzinsung leiden würden. Die kleinen Leute leiden sogar am meisten darunter. Es müssen wirklich viele Leute dagegen aufstehen. Im Moment kann man es eventuell

noch verhindern. Aber wenn der Einstieg in den Ausstieg zum Beispiel mit einer 5000 EUR-Grenze oder mit der Abschaffung von 500- oder 200-Euro-Scheinen erst einmal gelungen ist, dann wird das sukzessive bis auf nahe Null gefahren.

philoro: Das ist vielen wahrscheinlich gar nicht bewusst. Die Grenze von 5000 Euro ist für die meisten Leute im alltäglichen Leben nicht von Bedeutung. Wenn die Grenze gegen Null gefahren wird und jeden betrifft, dann ist es ja Ihrer Meinung nach schon zu spät?

Boehringer: Freiheit verliert man in kleinen Scheibchen.

Verschiedene honorige Personen und massenwirksame Institutionen stehen auf unserer Seite: Von der Bundesbank über den ehemaligen Verfassungsrichter Hans-Jürgen Papier bis zur BILD-Zeitung. Teilweise ist das aber wohl „kontrollierte Opposition“ – und es wird sich erst zeigen, ob sie wirklich positiv ist. Denn wie gesagt, in Brüssel ist das Bargeldverbot Agenda-Thema und ich fürchte, es wird in irgendeiner Weise umgesetzt, weil Spanien, Italien, Griechenland und Frankreich schon Bargeldobergrenzen haben. Die Argumentation „europäische Harmonisierung“ ist unglaublich naheliegend.

philoro: Sie haben eine Theorie über Silber als natürliches Geld veröffentlicht. Viele unserer Kunden kaufen Silber, um es im Bedarfsfall als Zahlungsmittel einzusetzen. Wie schätzen Sie die Zusammenhänge ein?

Boehringer: Sowohl Silber als auch Gold sind natürliches Geld. Ich habe dies damals aufgezeigt an den verschiedenen Geldfunktionen: Insbesondere geht es da um die Wertaufbewahrungsfunktion, die von Gold und Silber bestens erfüllt wird. Darüber hinaus die Zahlungsmittelfunktion: hier gibt es chemische, physikalische, historische und psychologische Gründe, warum Gold und Silber das beste natürliche Geld sind. Die Wertaufbewahrung und die Zahlungsfunktion werden also erfüllt. Das sehen natürlich auch viele Ihrer Kunden und meiner Leser.

Im Notfall, wenn alles zusammengebrochen ist, mit einer Silberunze zu zahlen, ist vielleicht in den Köpfen mancher Leute ein Argument für den Edelmetallkauf. Ich stelle das nicht so in den Vordergrund, im Extremfall einer existenziellen Schwarzmarkt-Situation geht es um die reine Tauschfunktion, da kann man auch mit anderen Sachwerten zahlen. Aber ja, kleinere Stückelungen Silberunzen sind da sicher auch von Vorteil, eher noch als eine halbe Unze Gold, die schon wieder eine viel zu hohe Kaufkraft hat in solch einer Lage. Es geht jedoch viel mehr um die Wertaufbewahrungsfunktion: Eine Währungsreform mit seinem Vermögen zu überleben, ist viel wichtiger als diese akute Phase. Sowohl Gold als auch Silber werden Währungsreformen überleben – sowohl deflationäre als auch hyperinflationäre.

Und das Schöne an Silber ist, zumal beim Anlageaspekt: Man hat eine Chance auf Gewinne auch schon vor einer Akutsituation. Es ist das klassische Inflationsmetall. Wenn die Edelmetallpreise geldmengenbedingt steigen, steigt Silber ganz sicher stärker als Gold. Das war in den letzten Jahren immer so: Silber hat die Bewegung von Gold fast immer mit Hebel nachvollzogen.

Das heißt, wer auf Edelmetalle setzt, wer an eine inflationäre Entwicklung glaubt, in der Gold steigt, der sollte durchaus auch auf Silber setzen, denn das wird sogar stärker steigen als Gold. Allerdings gilt das für die andere Richtung natürlich auch. Wenn wir uns irren und es geht nach unten, dann wird Silber mehr

verlieren als Gold. Das muss jeder für sich entscheiden. Wenn man daran glaubt, dann darf man durchaus einen signifikanten Teil seiner für Edelmetalle allokierten Mittel in Silber setzen, weil es eben nicht nur das ultimative Geld für den Crashfall ist sondern auch schon vorher im Inflationsfall als Industriemetall und als echter Rohstoff Relevanz hat. Gold hingegen ist kein echter Rohstoff sondern ein reines Geldmetall. Silber nimmt beide Effekte mit. Silber wird zu 50 Prozent als Rohstoff in der Industrie verbraucht. Es gibt also sowohl monetäre Gründe warum es steigen sollte als auch die industrielle Nachfrage. Das ist der Vorteil von Silber unter Anlagegesichtspunkten.

philoro: Sie haben gesagt, man sollte einen signifikanten Teil in Silber anlegen. Können Sie das prozentual beziffern?

Boehringer: Wenn man an Edelmetalle glaubt, dann denke ich persönlich, dass Silber noch interessanter ist, weil einfach der Basiseffekt so unglaublich niedrig ist. 13 oder 14 Euro nach aktuellem Stand sind für eine Unze wirklich wenig. Der Hebel ist potenziell hoch, wenn es aufwärts geht. Erfahrungsgemäß kann das ganz schnell gehen bei Silber. Aber ich gebe zu, die Volatilität ist sehr hoch und deshalb rate ich jetzt nicht dazu, alles in Silber zu stecken. Und wenn jemand wirklich sehr viel Vermögen zu investieren hat, dann muss er auch das gegenüber Gold doch höhere Lager-Volumen im Hinterkopf behalten.

philoro: Zu guter Letzt die Bitte um eine persönliche Einschätzung: Wie werden sich Ihrer Meinung nach der Gold- und Silberpreis 2016 entwickeln?

Boehringer: Meine Jahresendprognose von 2015 bei 1060 \$/oz (Gold) bzw. 14,05 \$/oz (Silber) waren 20% Jahresperformance 2016 für die Edelmetalle, weil der Markt irgendwann realisieren wird, dass die sogenannte „Zinswende“ der Zentralbanken 2016 nicht nachhaltig kommen kann bzw. wird! Damit liegen wir sogar nominal dauerhaft bei einer Nullverzinsung bei Kontenguthaben. Real liegen die Zinsen bald weit im negativen Bereich, wenn sich erst der Ölpreis stabilisiert und dann unweigerlich auch offiziell wieder positive Inflationsraten ausgewiesen werden. Und wenn die Noten- und Geschäftsbanken, gegebenenfalls noch unterstützt durch ein, wie oben beschriebenes Bargeldverbot, gar schon 2016 negative nominale Zinssätze für die Masse durchsetzen können, wird die Flucht in Sachwerte sich noch weiter beschleunigen – dann sind 2016 und 2017 weitere Kurssteigerungen bei den Edelmetallen kaum zu verhindern.

philoro: Herr Boehringer, vielen Dank für das Interview. ▲



philoro
EDELMETALLE

Freiheit braucht Sicherheit

Qualität sicher.philoro

Zertifiziert. Höchste Qualität für
die höchsten Ansprüche.



DIE SPARKASSE VOITSBERG-KÖFLACH BANKAKTIENGESELLSCHAFT ist das führende regionale Kreditinstitut in der weststeirischen Lipizzanerheimat. In sechs Filialen werden rd. 25.000 Kunden betreut. Seit ihrer Gründung vor nahezu 150 Jahren fühlt sich die Sparkasse vor allem der Region und ihren Menschen verbunden und bringt das auch in ihrem heutigen Unternehmensleitbild zum Ausdruck. Zahlreiche Einrichtungen und Bauten im Bezirk verdanken ihre Existenz dem sozialen und wirtschaftlichen Engagement der Sparkasse und ihrer Mitarbeiter. Gemäß unserem Motto „Gut für die Menschen“ sehen wir uns als Nahversorger, dessen Verantwortung über das reine Finanzgeschäft hinausgeht.

Im Jahr 2015 konnten die Ausleihungen der Sparkasse deutlich gesteigert werden, wobei vor allem die private Wohnraumschaffung, der kommerzielle Wohnbau und die regionale kleinstrukturierte Wirtschaft durch Kredite gefördert wurden.

Die Primärmittelentwicklung ist ebenfalls positiv, was das Vertrauen der Anleger in ihre regionale Sparkasse widerspiegelt. Zusätzlich zu den klassischen Bankveranlagungen steigt aber auch die Nachfrage nach alternativen Veranlagungen und auf Grund des allgemeinen Sicherheitsbedürfnisses in turbulenten Zeiten insbesondere auch nach Edelmetallen. Die Sparkasse reagiert auf dieses Kundenbedürfnis und bietet in Kooperation mit philoro das umfangreichste und am raschesten verfügbare Sortiment an Gold, Sondermünzen und anderen Edelmetallen in der Region an, was zunehmend auch von Kunden anderer Institute honoriert wird.

Das Ziel der Sparkasse ist auch weiterhin, durch modernste Serviceeinrichtungen – z.B. durch GEORGE, das modernste Banking Österreichs –, individuelle persönliche Betreuung aus nächster Nähe und durch die Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Kooperationspartnern den finanziellen Bedürfnissen der Kunden in vollem Umfang gerecht zu werden.



SPARKASSE VOITSBERG-KÖFLACH AG
Bahnhofstraße 2
8570 Voitsberg

FOTO © vonlux

KURT RAUSCHER
Institutverantwortlicher für Bargeld- und Edelmetall-Management

Ein verlässlicher Partner

philoro: Warum haben Sie sich für philoro als Partner entschieden? Und inwiefern ergänzt der Service von philoro das Angebot der Sparkasse Voitsberg-Köflach?

Rauscher: Wir können unseren Kunden ein besseres Sortiment, eine hohe Lagerverfügbarkeit und ein tolles Abrechnungssystem bieten.

philoro: Wie profitieren Ihre Kunden von dieser Partnerschaft?

Rauscher: Neben den oben angeführten Gründen sieht der Kunde auf der Website immer den aktuellsten Kurs und kann so rasch und präzise reagieren.

philoro: In unserer Zeit wirtschaftlicher und politischer Unruhe ist der Schlaf ruhiger, wenn ein Teil des Geldes in Gold angelegt ist. Was halten Sie von dieser These?

Rauscher: Der Goldpreis unterliegt zwar Schwankungen, wird aber von vielen Kunden langfristig als eine verlässliche Anlageform gesehen.

philoro: Was spricht aus Ihrer Sicht noch für ein Investment in Edelmetalle?

Rauscher: Es ist eine edle und vor allem greifbare Kapitalanlage.

philoro: Welche Produkte können als Kassenschlager bezeichnet werden und gibt es Newcomer?

Rauscher: Traditionell sind dies der Philharmoniker und der Goldbarren. Newcomer ist eindeutig der Combibar, den es von anderen österreichischen Anbietern nicht gibt.

philoro: Welche Veränderungen im Bezug auf Investments in Edelmetalle konnten Sie in den letzten Jahren beobachten? Wie steht es aus Ihrer Sicht um die Zukunft der edlen Metalle?

Rauscher: Die Aufteilung der Stückelung erfolgt vermehrt in diverse Wertebereiche. Durch die steigenden Förderkosten erwarte ich auf längere Sicht steigende Edelmetall- und vor allem Goldkurse.

Durch das Interview führte:

Johannes Rüb
Assistent Trading bei philoro EDELMETALLE GmbH

SPARKASSE 
Voitsberg-Köflach
Was zählt, sind die Menschen.

Unsere Standorte

Wien

Währinger Straße 26
1090 Wien
Österreich

Tel: +43 1 997 14 72
E-Mail: info@philoro.com

www.philoro.at

Salzburg

Sigmund-Haffner-Gasse 6
5020 Salzburg
Österreich

Tel: +43 662 26 50 37
E-Mail: info@philoro.com

www.philoro.at

Getreidegasse 40
5020 Salzburg
Österreich

Tel: +43 662 26 54 03
E-Mail: info@philoro.com

www.philoro.at



www.facebook.com/philoro



philoro EDELMETALLE GmbH

Geschäftsführer: Mag. (FH) Rudolf Brenner,
René Brückler MA
Währinger Straße 26
A-1090 Wien

Graz

Conrad v. Hötzendorfstraße 12
8010 Graz
Österreich

Tel: +43 316 89 08 24
E-Mail: info@philoro.com

www.philoro.at

Innsbruck

Maria-Theresien-Straße 42a
6020 Innsbruck
Österreich

Tel: +43 512 89 01 49
E-Mail: info@philoro.com

www.philoro.at

Bremen

Baumwollbörse/Wachtstraße 20
28195 Bremen
Deutschland

Tel: +49 341 231 018 20
E-Mail: info@philoro.de

www.philoro.de

Freiburg

Konviktstraße 10b
79098 Freiburg
Deutschland

Tel: +49 761 881 77 344
E-Mail: info@philoro.de

www.philoro.de

Berlin

Leipziger Platz 1
10117 Berlin
Deutschland

Tel: +49 30 206 33 995
E-Mail: info@philoro.de

www.philoro.de

Leipzig

Kleine Fleischergasse 8
04109 Leipzig
Deutschland

Tel: +49 341 231 018 20
E-Mail: info@philoro.de

www.philoro.de

Eschen

Wirtschaftspark 25
9492 Eschen
Liechtenstein

Tel: +423 373 5075
E-Mail: info@philoro.li

www.philoro.li

Budapest

Áldás utca 7
1025 Budapest
Hungary

Tel: +36 309 417 268
E-Mail: info@philoro.hu

www.philoro.hu

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



Höchster Standard für Ökoeffektivität.
Cradle to Cradle™ zertifiziert.
Druckprodukte innovated by gugler®.



gugler*
brand · digital · print
HERGESTELLT DURCH
gugler GmbH, Meik

philoro Magazin

Das Magazin druckfrisch und bequem nach Hause bekommen:

Schicken Sie uns dafür ein E-Mail oder einen Brief mit Ihrer Anschrift und dem Vermerk "Anmeldung philoro Magazin" an

magazin@philoro.com
bzw. philoro EDELMETALLE
Währinger Straße 26
1090 Wien.

Newsletter

Immer als Erster über Neuigkeiten und Aktionen informiert sein:

Abonnieren Sie jetzt den philoro Newsletter unter
www.philoro.at/newsletter

Awards

philoro wurde ausgezeichnet! Wir sind Testsieger bei Focus Money und Goldpreis.ch

